

Hände weg von der Schwarzen Heide!

BUND und NABU: Es geht um mehr als um Laubfrösche

Hannover, 02. Februar 2017. - Die Naturschutzverbände NABU und BUND kritisieren die Forderungen von SPD und FDP, in der Schwarzen Heide im Nordwesten Hannovers weitere Baugebiete zulasten ökologisch herausragender Freiflächen zuzulassen. Dies würde nicht nur die Lebensräume sehr seltener Tier- und Pflanzenarten, sondern auch ein Erholungsgebiet für die Menschen in Hannover und Umgebung gefährden. Georg Wilhelm vom BUND Region Hannover: „Noch dominierten schöne alte Stieleichen, baumreiche Alleen und Hecken die Szenerie der westlichen Schwarzen Heide. Spaziergänger und Erholungssuchende wissen diese landschaftliche Schönheit zu schätzen.“

Die beiden Verbände lehnen die unsachliche Zuspitzung auf Laubfrösche als vermeintliche Verhinderer des Bauvorhabens ab. Es gehe hier nicht allein darum, Hannovers größte und sogar niedersachsenweit bedeutsame Laubfroschpopulation zu schützen – ein ausgesprochen schöner und zugleich sehr selten gewordener Vertreter der heimischen Froschlurche. „Hier stimmen die Bedingungen zum Beispiel auch noch für viele Vogelarten der Offenlandschaft, die weder in der intensiv genutzten Agrarsteppe noch in bebauten Gebieten eine Überlebenschance haben, wie zum Beispiel Rebhuhn, Feldlerche, Goldammer, Bluthänfling, Stieglitz, Feldschwirl, Gelbspötter und Feldsperling“, betont Karola Herrmann, Vorsitzende des NABU Hannover. „Diesen Arten wird durch Flächenversiegelung und Intensivierung der Landwirtschaft scheinbar überall ihr Lebensraum genommen.“

In den sieben Kleingewässern der Schwarzen Heide – davon sind drei nach § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes bereits streng geschützt – und den umliegenden Wiesen, Hochstaudenfluren, Gebüsch, Alleen und Wäldchen habe sich eine außergewöhnliche Flora und Fauna eingestellt. Der ebenfalls sehr selten gewordene Kammmolch fühle sich in den Gewässern der Schwarzen Heide ebenso wohl wie Libellen: Von 72 Arten in Niedersachsen sind 22 in der Schwarzen Heide nachgewiesen worden. Damit handele es sich hier um das artenreichste Libellenrefugium im Stadtgebiet.

Auch die Pflanzenwelt habe Besonderes zu bieten: Der sehr selten gewordene Pillenfarn sei eine kleine botanische Sensation, Arten wie Sumpfqüendel und Wassernabel fänden ebenfalls auf den feuchten, offenen und mageren Sandflächen ein Rückzugsgebiet. Die angrenzenden Ackerflächen seien keineswegs verhandelbar, sondern Bestandteil des Gesamtlebensraumes und als Pufferfläche zur angrenzenden

Wohnsiedlung östlich der Stelinger Straße von großer Bedeutung für die Tierwelt der Schwarzen Heide. Karola Herrmann: „Bebautes Gebiet muss Abstand von diesen landschaftlichen Kleinodien halten, die teilweise aus der historischen Kulturlandschaft bis heute erhalten sind und oder aber aufwändig als Ausgleichsflächen für Naturzerstörungen im Osten der Schwarzen Heide neu angelegt wurden.“ Die Naturschutzverbände plädieren dafür, strenge gesetzliche Artenschutzbestimmungen nicht als Planungshemmnis zu diskreditieren, sondern als allerletzte Barriere zu begreifen, um bedrohte Arten vor dem Aussterben zu bewahren und auch Erholungslandschaften für den Menschen zu erhalten.

Bereits der Landschaftsrahmenplan von 1990 sah vor, die Schwarze Heide wegen ihres hohen Wertes als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen. Dass dies bis heute nicht geschehen ist, lässt sich nach Meinung der Verbände nur so erklären, dass der Schutz hinter den Kulissen politisch verhindert wurde. Georg Wilhelm vom BUND: „Wie dem auch sei: Die Freihaltung der Flächen sieht auch das für die Kommune verbindliche Regionale Raumordnungsprogramm vor. Das sollte jetzt nicht wieder in Frage gestellt werden.“

Wer sich über alle naturschutzfachlichen Bewertungen und raumplanerischen Vorgaben hinwegsetze, führe die Regionalplanung ad absurdum und nehme auch die Naturschutzgesetze nicht ernst.

Rückfragen:

Sabine Littkemann, Tel. (0511) 660093 oder 0160/6831389, Email:
sabine.littkemann@nds.bund.net

Karola Herrmann, Tel. (0511) 7696367 oder 0176/96583330, Email:
karola.herrmann@nabu-hannover.de